



## Formulierungshilfe zur Bundestagswahl 2025

Wir nehmen die Sorge vieler Menschen vor steigenden Lebenshaltungskosten ernst. Die Unternehmenskonzentration steigt und immer häufiger dominieren einzelne Unternehmen wichtige Märkte und Lieferketten. Diese Schieflage führt zu einseitigen Abhängigkeiten für Verbraucherinnen und Verbraucher, Produzentinnen und Produzenten und ganze Ökonomien. Das gefährdet die Demokratie und unsere Sicherheit, bremst Innovation, verschärft ökonomische Ungleichheiten, hemmt fairen Wettbewerb und verstärkt die Inflation. Das erfordert ein aktives Vorgehen gegen Marktkonzentration und den Missbrauch von Marktmacht.

Eine vielfältige Wirtschaft mit vielen kleinen und mittleren Unternehmen und einem starken Handwerk stärkt ökonomische Resilienz, gesellschaftliche Akzeptanz und eine ausgewogene Beteiligung an der Wertschöpfung. Das wollen wir für die Zukunft erhalten und fördern. Deshalb setzen wir uns ein für faire Märkte und ökonomische Vielfalt. Dafür nutzen wir alle verfügbaren Instrumente. Wo nötig, schärfen wir das Kartellrecht und stärken die Kapazitäten und Kompetenzen des Bundeskartellamts. Auf europäischer Ebene setzen wir uns ein für eine aktive Wettbewerbspolitik, etwa durch die Stärkung europäischer Sektoruntersuchungen. Wir achten darauf, dass industriepolitische Maßnahmen die Konzentration nicht weiter befördern.

Die ungebremst zunehmende Marktmacht großer Tech-Konzerne erhöht die ökonomischen und geopolitischen Abhängigkeiten Deutschlands und Europas. Das gefährdet unsere Sicherheit und Rechtsstaatlichkeit. Künstliche Intelligenz befeuert diesen Trend zusätzlich. Wir setzen uns dafür ein, dass europäische KMUs und Startups faire Wettbewerbsbedingungen vorfinden. Deshalb unterstützen wir ein striktes Vorgehen der EU und des Bundeskartellamts gegen die Monopolmacht der Tech-Konzerne, auch durch Entflechtungen als ultima ratio. Der Digital Markets Act muss entschlossen umgesetzt werden. Wir lassen nicht zu, dass Tech-Konzerne europäisches Recht missachten. Wir unterstützen zudem die Förderung öffentlicher digitaler Infrastrukturen. Staatliche Aufträge sollen soweit möglich bevorzugt an Open-Source-Software und kleine und mittelständische Tech-Unternehmen vergeben werden.

Wir setzen uns ein für faire Marktpraktiken. Produzentinnen und Produzenten brauchen faire Preise und Wahlmöglichkeiten genauso wie Verbraucherinnen und Verbraucher. Bauern und Bäuerinnen dürfen nicht die Leidtragenden von steigender Konzentration in den Lebensmittel-Lieferketten sein. Wir nehmen den für unser Wohlergehen zentralen Bereich der Lebensmittelproduktion und des Lebensmittelhandels besonders genau in den Blick und setzen uns für eine Untersuchung dieses Sektors durch das Bundeskartellamt ein.

Die Initiative „Konzernmacht beschränken“ ist ein breites Bündnis von Nichtregierungsorganisationen aus den Bereichen Umwelt, Landwirtschaft, Entwicklung, digitalen Rechten und Demokratie. Zu den Unterstützer\*innenn gehören u.a. das Forum Umwelt & Entwicklung, Forum Fairer Handel, LobbyControl, digitalcourage, AbL, Goliathwatch, WEED und Oxfam. Ihre Forderung: Das Kartellrecht verschärfen, um die Marktmacht von Konzernen zu begrenzen. Mehr Informationen unter <https://www.forumue.de/themen/handel/konzernmacht-initiative/>

### **Kontakt**

Ulrich Müller  
0170/311 00 89 | [uli.mueller@rebalance-now.de](mailto:uli.mueller@rebalance-now.de)

Wolfgang Obenland  
030/678 1775 907 | [obenland@forumue.de](mailto:obenland@forumue.de)